

# .studio



Modern Crafts

auf der Tendence 2015

**BK** studio 2 2015

# Modern Crafts

## Christiana Jöckel



Christiana Jöckel,  
Objekte: Silber, 11,6 x 4,8 x 3,8 cm; Kupfer, 15 x 8 cm,

### Statement von Christiana Jöckel

Unterwegs sein und in Gedanken schweifen.

Vorwärtstreben in der Ebene und auch die Höhe in Schluchten wahrnehmen.

An eine Gabelung kommen, einen neuen Weg einschlagen und die Richtung ändern -  
in Bewegung oder vor dem inneren Auge.

Raumerfahrung mit dem Körper oder im Geist.

Das Wechselspiel von Enge und Weite unserer Kulturlandschaft, übertragen auf eine Kreisfläche bildet die Schablone für meine Arbeiten. Formen, die sich ergänzen, zum Teil ineinander übergehen, werden in ein Holz gesägt und gefeilt. Die Negativform der Schablone bildet die Oberflächen der Objekte.

Die Dehnung des Materials in die Holzform erzeugt Volumen. Die Verbindung beider Teile, das über- und untereinander Falten, lenkt die Aufmerksamkeit in den Innenraum.

Die Erkundung des Raums, Reflexionen über Formen und Hülle, drücken sich im Kleinen in meinen Objekten in Silber und Kupfer aus.

Foto auf der Titelseite:

Doris Bank, Porzellankollektion Shade  
Handgefertigte Unikate, Becher, Teller, Schalen, Vasen, Löffel. Das extrem translucente Porzellan wird per Hand zu filigranen Objekten geformt, und mit einer eigens entwickelten Technik mit einem reliefartigen Dekor versehen.

## Doris Bank

Konzept Handmodellerte Objekte aus Porzellan oder farbigen Steinzeugtonen, schlicht in Form, Farbe und Dekor. Jedes Stück wird von mir per Hand modelliert, geformt, gedrückt oder gefaltet, glasiert und dekoriert.

An den meist unglasierten Aussenflächen lassen sich Texturen und Modellierspuren ertasten.

In meinen verschiedenen Kollektionen verwende ich schamottiertes oder unschamottiertes Porzellan, helle oder oxidgefärbte Steinzeugtone.

Jede Kollektion, hat ihre eigene Farbwelt, bei der Glasurfarben und Massefarben miteinander harmonieren.

Presse "Jedes Ihrer Werkstücke, Tafelgeschirr, Schalen, Becher, Löffel oder Accessoires, ist ein filigranes, handgefertigtes Unikat, dessen Schönheit verzaubert."

„Doris Bank macht keine formalen Kompromisse zugunsten der Funktionalität. Sie schafft Table-Art.“

## Clemens Gerstenberger

Objekte vom GERSTENBERGER® Protagonisten, Clemens Gerstenberger, sind inspiriert von natürlichen Formen und der Gestaltungskraft kreativen menschlichen Geistes. Das 1995 gegründete Studio fertigt Unikatmöbel, skulpturale Möbelobjekte, Designaccessoires und Skulpturen. Neben dem Werkstoff Holz setzt GERSTENBERGER® auch mit Metall, Ton und Textilien Akzente im gestalterischen Prozess.

Wer Artefakte von GERSTENBERGER® in seinen Händen gehalten hat, schätzt nicht nur das haptische Erlebnis und die Erfahrung von Schönheit. Damit Dinge dauerhaft werden, brauchen sie etwas Besonderes - eine Seele, die bei GERSTENBERGER® subtil erfahrbar wird.

GERSTENBERGER® macht Möbel und Objekte für Individualisten, die sich gerne mit diese Haltung repräsentierenden Dingen umgeben und sich damit dem Zeitgeist bewusst entziehen.

Clemens Gerstenberger, V-Collection



# Dorothee Wenz

Meine Leidenschaft ist das freie Bauen von Körper- und Gefäßformen mit plastischen Massen, direkt aus der Hand heraus. Ich liebe die Überraschung die diese Art des Arbeitens für mich birgt. Bei der Arbeit an der Form lasse ich mich leiten von den Vorstellungen die während des Bauens entstehen. Tier- und Menschenwesen, Frucht- und Pflanzenformen sind meine Themen. Meine Materialien sind eingefärbte Tone und Porzellane: marmoriert, streifig geschichtet oder parzelliert werden sie zum beweglich durchmusterten Werkstoff für meine Arbeiten. Die daraus gebaute Wandung enthält das entstandene Muster zunächst verborgen unter Schlieren und Bauspuren. Beim Herausarbeiten der Silhouette mit scharfen Blechen lege ich es frei - als gewachsene einzigartige Farbzeichnung an der Oberfläche.

Dorothee Wenz, „Toller Hecht & Sprotte“





Anke Neumann – Lichtpapier,

Foto oben: HairCloud, 2014, Friseursalon Dietze in Chemnitz  
Foto unten: Lichtobjekt, 2014

## Anke Neumann Lichtpapier

Handwerklich hergestelltes Papier wird auf ungewohnte Weise zum Leuchten gebracht. Sinnlich erfahrbare Lichtobjekte und Wandverkleidungen brechen klassische Vorstellungen von Leuchten oder Lampenschirmen auf. Modifizierte optische Fasern transportieren Licht von einer externen Lichtquelle und injizieren es in die Papierfläche. So wird mittels Licht „in“ das Papier gezeichnet und die Helligkeit verteilt. Durch einen gezielten Umgang mit den gegensätzlichen Eigenschaften der beiden Materialien von der Aufbereitung bis zum Trocknungsprozess, entstehen Licht-Skulpturen, die zu schweben scheinen. LICHTPAPIER-Arbeiten sind imstande, Räume in weiches Licht zu hüllen und ihnen Poesie und Magie zu verleihen. Darüberhinaus können Farbveränderungen oder Lichtbewegungen zusätzliche Effekte erzielen.



# Talente entdecken

Liebe Leserinnen und Leser,

in den Ateliers sind so viele angewandt arbeitende Handwerker/innen und Künstler/innen tätig, die wunderbare Arbeiten entwerfen und realisieren. Oftmals arbeiten sie allein oder in sehr kleinen Ateliergemeinschaften. Dem schöpferischen Tun widmen sie ihre ganze Energie, Kontakte, um bekannt zu werden oder zu potentiellen, überregionalen Kunden kann dabei zu kurz kommen. Talente bleiben unentdeckt, ihre gestalterischen Ideen sind nur in einem eingeschränkten Kreis von Design-Interessierten bekannt.

Bundesweite Ausstellungen und Messen haben die wichtige Aufgabe, auf Talente aufmerksam zu machen und sie einem überregionalen und internationalen Publikum vorzustellen. In dieser studio-Ausgabe präsentieren wir Ihnen Talente, die für das Förderareal der Messe Frankfurt zur Tendence 2015, das unter dem Titel TALENTS bekannt ist, ausgewählt worden sind und sich auf der Tendence, der internationalen Konsumgütermesse rund um die Themen Wohnen und Schenken einem internationalen Publikum in der Sektion Modern Crafts vorstellen können.

Die Tendence legt als Auftaktveranstaltung der großen Messen im Herbst seit jeher einen Schwerpunkt auf handwerkliche Gestaltung und angewandte Kunst. Die Ergebnisse des Wettbewerbs FORM – Form aus Handwerk und Industrie, der als einer der renommierten deutschen Design-Auszeichnungen gilt, werden auf der Tendence präsentiert und die Crafts Collection Niedersachsen ist bei der Tendence 2015 in einer Ausstellung vertreten. Zudem werden die Preisträger/innen des Hessischen Staatspreises für das Deutsche Kunsthandwerk unter den Tendence-Ausstellern ermittelt.

Ab Mitte August finden Sie wie immer umfassende Informationen zur Tendence, den Ausstellern der Sektion Modern Crafts und den von uns betreuten dortigen Sonderveranstaltungen hier



oder, falls Sie es von Hand eingeben möchten, unter [www.bundesverband-kunsthandwerk.de](http://www.bundesverband-kunsthandwerk.de). Wir freuen uns, wenn wir Sie auf der Tendence begrüßen können. Den BK finden Sie in einem Informationsstand in der Halle 9.0, Standnummer ?????

Mit den besten Grüßen aus Frankfurt

Ihre Christina Beyer

Teilansicht der FORM 2014 -  
Form aus Handwerk und Industrie



# BK-Mitgliederversammlung im Oktober 2015 in München

Den Termin der Mitgliederversammlung vom 9. bis 11. Oktober 2015 in München hatten wir Ihnen bereits in unserem letzten Newsletter mitgeteilt.

Wir möchten uns mit Ihnen am Freitag, 9.10.2015 bereits nachmittags gegen 16 Uhr treffen und unser Programm mit einem gemeinsamen Veranstaltungs- bzw. Galeriebesuch beginnen. Bei einem Abendessen lassen wir dann den ersten Tag ausklingen.

Am Samstag, 10.10.2015 findet von 9.30 bis 15 Uhr die BK-Tagung statt, danach werden wir Atelierbesuche bei Mitgliedern anschließen und uns abends dann wieder zum Essen treffen.

Für den Sonntag, 11.10.2015 planen wir einen Besuch der Neuen Sammlung in der Pinakothek der Moderne ab 10 Uhr und treten später die Heimreise an.

Wir freuen uns, Sie in München (wieder) zu sehen, und hoffen, dass wir möglichst zahlreich drei schöne Tage miteinander verbringen werden.

# Fotoworkshop für BK-Mitglieder



Armschmuck von Barbara und Stephan Frank

Am 18. und 19. April 2015 trafen sich in diesem Jahr wieder BK-Mitglieder in der Frankfurter Geschäftsstelle, um gemeinsam mit Anna Schamschula die Grundlagen für eine gelungene Aufnahme mit einfachen Mitteln zu üben. Vor die Aufgabe, eigene Objekte zu fotografieren, wird früher oder später jeder angewandte arbeitende Künstler gestellt. Bei einer guten Sachaufnahme ist das Objekt in Form, Farbe und Struktur leicht zu erfassen. Nichts sollte dabei vom Objekt selbst ablenken. Genau das ist aber nicht immer so einfach umzusetzen, wie es auf den ersten Blick scheint und setzt außerdem gewisse Kenntnisse über Licht und Gestaltung voraus.

Dass diese Grundlagen in unserem Workshop Sachfotografie lernbar sind, sehen Sie an den Ergebnissen, die wir Ihnen auf diesen Seiten vorstellen.

Tasche von Olbrish Product GmbH







Armschmuck von Birgit Pletzinger

Einige der Kollegen/innen sind an uns wegen weiteren Workshop-Angeboten für BK-Mitglieder herangetreten und in einem separaten Newsletter hatten wir Anfang Juni das Interesse dazu im Mitgliederkreis abgefragt. Die Resonanz war groß und wir werden uns in den kommenden Wochen damit beschäftigen Angebote einzuholen und geeignete Referenten zu den gewünschten Themen zu finden. Darüber halten wir Sie dann in unseren Newslettern auf dem Laufenden.

Schneidebretter von Hergen Garrelts



# Schwarz-Weiss

## Jahresausstellung der Mitglieder des BKV

Serviettenringe „Ellipsis“,  
Silber 925/000 -  
feingoldplattiniert – oxidiert,  
von Horst Max Lebert,  
langjähriger Teilnehmer der  
Sonderausstellung  
GERMAN CRAFTS  
in New York



# Unsere Mitglieder in New York

## Porträt

# Gertrud Schamschula – [www.schamschula.de](http://www.schamschula.de)

## 50 Jahre Atelier für Silberschmiedekunst



Gertrud Schamschula in ihrer Silberschmiedewerkstatt

Seit Mitte der 60er Jahre lebt Gertrud Schamschula in Frankfurt am Main und entwirft seitdem in ihrem Atelier Gold- und Silberschmiedearbeiten, die eine eigenständige, unverkennbare Handschrift tragen. Die charakteristischen Schmuckarbeiten bilden jedoch nur einen Teil ihres Schaffens, in diesem Katalog wird das Augenmerk auf die kontinuierliche, intensive Auseinandersetzung mit Silbergerät gerichtet, das in fünf Jahrzehnten im Atelier Schamschula entstanden ist.

Die früheren Werke sind Gemeinschaftsarbeiten von Gertrud und Otto Schamschula, wobei jeweils 925/000 Silber in Kombination mit verschiedenen Holzarten wie Rosenholz, Cocobolo, Grenadill, Amaranth, aber auch Plexiglas und Kautschuk Verwendung fanden. Die Entwürfe entstanden in enger Abstimmung und Zusammenarbeit des Künstlerpaares, wer von beiden die handwerkliche Umsetzung vornahm, war jedoch abhängig von dem zu bearbeitenden Material. Kümmerte sich Otto Schamschula um das Holz und die anderen Materialien, so arbeitete Gertrud Schamschula immer die Silberteile aus.

Geschmiedet, aufgezogen und montiert, die ganze Palette traditioneller Silberschmiedetechniken wendet Gertrud Schamschula bei ihren Arbeiten an, angesichts der Ergebnisse fast überflüssig zu sagen, dass sie sie perfekt beherrscht.

Schon als Jugendliche hatte sie sich für gestalterische Berufe interessiert und an eine Berufswahl als Keramikerin gedacht. Doch ein anderes Material übte eine größere Faszination aus und ihre Berufung zu einer lebenslangen Arbeit mit Metallen erkannte sie, als sie über ihre Schwester, die sich als Goldschmiedin ausbilden ließ, damit in Berührung kam.

Sie begann eine Ausbildung an der Staatlichen Zeichenakademie in Hanau, die sie 1963 mit der Gesellenprüfung abschloss. Nach der Mitarbeit in den bedeutenden Werkstätten von Max Zehrer in Würzburg und Schwert-Förster in Aachen arbeitete sie seit 1964 in einem gemeinsamen Atelier mit Otto Schamschula in Frankfurt am Main. 1968 legte sie dann die Meisterprüfung im Silberschmiedehandwerk ab.



Dosen, 2006  
925/000 Silber; montiert; H ca. 7 cm

Foto oben rechts: Dose, 1978  
925/000 Silber, Cocobolo-Holz; montiert; H 4 cm;  
Gemeinschaftsarbeit mit Otto Schamschula

Fotos: Anna Schamschula

Stand bei den Arbeiten in Verbindung von Holz, anderen Stoffen und Silber das Spiel mit Grundformen wie Kreis, Quadrat und polygonaler Formen für die Silberanteile im Vordergrund, um die Faszination des Objektes aus den überraschenden Formen des ergänzenden Materials und der Schönheit der Holzoberflächen zu beziehen, so setzte Ende der 90er Jahre eine wesentliche Veränderung und Entwicklung in der Formensprache ein. Die gestalterische Zäsur trat nach dem plötzlichen Tod Otto Schamschulas ein.

Zunächst beschäftigte sich Gertrud Schamschula noch einige Jahre mit Materialkombinationen, doch waren es nun nicht mehr die von Silber mit Holz, sondern sie verband Silber mit edlen Steinen. Immer stärker setzte sie sich zum Ende des 20. Jahrhunderts mit der Veränderung des eigenen Formenkanons auseinander. Ihre Silberarbeiten sind weicher geworden, fließender, und sie verzichtete zunehmend auf die Verarbeitung anderer Materialien als Silber. Formen, die in Beziehung zum umgebenden Raum gesetzt werden, gewannen an Bedeutung. Für ihre Arbeiten erhielt sie eine Reihe von Auszeichnungen, und die künstlerische Bedeutung ist durch die Aufnahme in wichtige nationale und internationale Ausstellungen gewürdigt worden.

Sie selbst führt den Wandel, der um das Jahr 2000 begann, auf die Anwendung von Silberschmiede-Techniken zurück, die sie in einem Workshop in Irland bei Brian Clarke erprobte. Wer Gertrud Schamschula schon jemals bei einer ihrer Atelierausstellungen in Frankfurt besucht hat ahnt, woher neben den technischen Neuerungen die gestalterischen Veränderungen rühren können. Ihre Arbeiten heute spiegeln Klarheit, Formenstrenge, aber auch eine Leichtigkeit wider, wie sie bei ihr als Mensch und in ihrer persönlichen Umgebung, nämlich ihrem Wohnatelier zu finden sind, das Licht durchflutet und Raum greifend über den Dächern von Frankfurt gelegen ist. Dort kann sie Leben und Arbeiten miteinander verbinden, wie sie es sich wünschte, als sie sich als Jugendliche für den Beruf der Silberschmiedin entschied und darin ihre Berufung als Künstlerin gefunden hat.

Christina Beyer



Vasen im Arbeitsprozess

Schale, 2012

Feinsilber; aufgezogen und getrieben; Ø 28 cm

